

Alt-Mögeldorf

HEFT 9

SEPTEMBER 1959

7. JAHRGANG



*Die alte Döthsche Bäckerei, heute Bäckerei Krauß, Laufamholzstraße 5
nach einer alten Fotografie, im Besitze der Familie Krauß*



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Mögeldorfs e. V.

Zu unserem Bilde:

Die alte Döthsche Bäckerei, heute Bäckerei Krauß, Laufamholzstraße 5, nach einer alten Fotografie, im Besitze der Familie Krauß.

AUS UNSERER HAUSERCHRONIK :

Haus-Nr. 21 (alt) Laufamholzstraße 5 (neu)

1/4 Hof — Bäckerei

Plan Nr. 60

Eigenherren: Brandenburgisches Lehen in der Rieter-
bis 1753 Rieter von Kornburg, dann schen Gütergruppe. Heimgefallen an
Kameralamt Burgthann. die Brandenburger 1753.

Das Anwesen, ehemals wohl als Nebengebäude zum Hof und Schloß Ziegenstraße 3-5 gehörig, aus dem Bereich es ein Ausschnitt ist, kam um 1400 mit anderem Mögeldorf Besitzt (2 Höfen, 5 Gütern und einer Taverne) an das Geschlecht der Rieter von Kornburg. Diese besaßen die Afterlehensherrschaft, die vogteiliche Gewalt, und die Grund- und Eigenherrschaft, bis sie 1753 ausstarben. In diesem Jahre fiel die Gütergruppe den Brandenburgern anheim und wurde nicht mehr ausgegeben, sondern als Brandenburger Besitzt dem Kameralamt Burgthann unterstellt.

1650 Auf dem Gütchen hausten - wie die Waldamtsakten aus dem Jahre 1650 berichten - seit je Tagelöhnersleute. Als das Gütchen am 30. Juni 1650 von einem Schuster, der aufsaß, an den Bäcker Hans Lindner von Gostenhof verkauft wurde, der das verfallene Häuschen wieder aufbauen wollte, versagte ihm die Stadt Nürnberg das Bauholz mit der Begründung, das Lindner „vorhabens“ einen Backofen einbauen wolle. Das Kastenamt Schwabach schreibt dagegen, daß, wie aus den Berichten alter Leuter hervorgehe und auch sonst erweislich sei, ursprünglich nur eine einzige Bäckerei, nämlich im Hallerschloß, bestand (heutige Pfarrhofbäckerei), weil es die Notdurft erforderte, aber vor 5-6 Jahren die Herren Tetzl in ihrem zinsbaren Tagwerkerhäuslein (Ziegenstraße 27) ebenfalls ein Backhaus errichteten, das heute noch „possedirt“ und ohne Einred gar das Marktrecht in Nürnberg erhielt. (Dockelbeck). Was aber den Herren Tetzl recht, das sei auch den Herren Rieter billig. Nürnberg lehnte die Bäckerei trotzdem ab, worauf Lindner vom Kauf zurücktrat.

Das Häuschen wurde dann durch Jakob Leykauf erworben, der eine Metzgerei darauf einrichten wollte, wogegen der Rat nichts einzuwenden hatte. Während aber den Nürnberger Untertanen für gewöhnlich das Bauholz in der Nähe Mögeldorfs angewiesen wurde, erhielt der Brandenburgische Untertan Leykauf dasselbe sehr entlegen angewiesen, so daß sich die Transportkosten beträchtlich erhöhten, was zu einem neuen Brandenburgischen Protest führte.

Ob nun die Metzgerei auf dem Anwesen eingerichtet wurde, oder ob doch noch eine Bäckerei genehmigt, darüber schweigen die Akten.

1788 Angelika Malter

Auf jeden Fall ist sie im Jahre 1788 auf dem Hause vorhanden. Die Bäckerswitwe Angelika Malterin verkauft in diesem Jahr ihr Anwesen an den Becken Nikolaus Schmidt.

1808 Nikolaus Schmidt

Nikolaus Schmidt gibt am 29. September 1808 den Besitz wie folgt zu Protokoll:

1. Ein Viertelshof. Ein größtenteils aus Steinen erbautes Haus (siehe unser Bild), ein Kuh- und ein Schweinestall unter einem Dach, eine Schupfe, eine kleine Hofraith. Am Haus ein Schergärtlein, 1/8 Morgen.

2. Erbzinslehenbar dem Kameramt Burghthann mit 1 fl 41 Kreuzer, Weinfuhrgeld 13 Kreuzer, Wildentschädigungsgeld 5 Kreuzer. Die Steuermeßzahl beträgt 27 1/2 fl, tut Steuer daraus jährlich 8 fl 15 Kreuzer an Burghthann.

3. Gemeinderecht: Einen ganzen Anteil an den noch nicht verteilten Gemeindegütern und das Recht der Viehtrift.

4. Die Bäckereigerechtigkeit haftet auf dem Anwesen.

5. Waldrecht: 2 Klafter Scheitholz und die davon abfallenden Stöcke und Wellen. Das Recht der Viehtrift im Walde. Pfandgeld 3 fl 4 Kreuzer 4 Heller, 2 Tage Fron mit der Hand und 16 Kiesfuhren.

6. Besitz: Am Haus ein Schergärtlein 1/8 Morgen, das Kuhgaßwieslein.

1818 Georg Stephan Hütter

Laut Brief vom 8. August 1818 verkauft Johann Nikolaus Schmidt die Bäckerei an Georg Stephan Hütter (Hüttner?) um 940 fl. Das Handlohn zu 6 2/3% an Burghthann wurde am 5. September 1818 mit 62 fl 40 Kreuzer ent-

Eisen-Funke

zeigt Ihnen jetzt schon

Die neuesten Modelle d. Saison 1959/60 Ölofen - Kohleöfen

alle Geräte werden auf Wunsch auch von uns angeschlossen
sowie eine große Auswahl preiswerter

Haus- u. Küchengeräte, Eisenwaren, Geschenkartikel, Flurgaderoben

Schlüsselschnelldienst

Färberstraße 44

Laufamholzstraße 16

Kein FEUER ohne FUNKE!

richtet. Als Besitz ist aufgeführt: das Kuhgaßäckerlein (Pl. Nr. 299). welches früher ein Wieslein war.

- 1843 Barbara Hütter
Auf Absterben des Mannes G. St. Hütter übernimmt die Witwe Barbara Hütter das Anwesen. Brief vom 17. Oktober 1843. Ihr fällt bei der ersten Gemeindegüterverteilung (6. Juli 1856) der Espananteil Pl. Nr. 389 1/41 mit 0,40 Tagwerk zu.
- 1862 Christoph Friedrich Hütter
Nach dem Tode der Mutter erbt der Sohn Christoph Friedrich Hütter, Gastwirt zu Nürnberg, die Bäckerei. Er hat aber keine Lust sie zu übernehmen und verkauft sie mit Brief vom 27. August 1862 an den Maurermeister Leonhard Huber um 4100 fl.
- 1862 Leonhard Huber
Aber auch Huber war kein Fachmann. Er suchte nach einem gelernten Bäcker, den er in Ernst August Weber fand, der vorher als „Hallerbeck“ auf der heutigen Pfarrhofbäckerei Konkurs machte.
- 1862 Ernst August Weber
Da aber Weber das Geld nicht aufbrachte, behielt sich Huber die Bäckereigerechtigkeit, das Forstrecht und das Kuhgaßäckerlein auf Besitznummer 1/18 zurück, der übrige Besitz wurde mit 2900 fl an Weber verkauft und die Bäckereigerechtigkeit pachtweise an ihn vergeben.
- 1865 Georg Andreas Weber
Nachdem die Bäckereigerechtigkeit zurückgekauft war, geriet Weber in Konkurs. Die Konkursmasse ersteigerte der Sohn, Bäckergeselle Georg Andreas Weber von Mөгeldorf und seine Verlobte Margarete Weidinger um 3575 fl (7. August 1865), das Forstrecht und der Kuhgaßäcker waren verloren.
- 1869 Die Ehefrau Margarete Weber, geb. Weidinger, stirbt. Georg Andreas Weber wird Alleinbesitzer. Anschlag des Anwesens: 3575 fl.
- 1872 Bei der 2. Gemeindegüterverteilung (15. November 1872) fällt dem Anwesen zu: Pl. Nr. 337 Egelweiherwiese, 0,23 Tagwerk, Pl. Nr. 572 1/17 Sandrangen (Ödung) 0,21 Tagwerk und 572 1/53 Sandrangen (Pflanzung) 0,20 Tagwerk.
- 1876 Weber erbaut ein neues Mehllager und eine Schupfe. Die Plannummer 572 1/17 wird an das Kgl. Eisenbahnwärter abgetreten.
- 1888 Margarete Weber
Georg Andreas Weber war gestorben. Seine zweite Frau, Margarete Weber erbt die ideelle Hälfte ihres Mannes im Anschlag zu 3082 M und ist damit Alleininhaberin. (15 Februar 1883)
- 1889 Die Witwe Margarete Weber heiratet den Bäckergesellen Georg Döth.
- 1906 Der Bäckergeselle Ludwig Kraus heiratet die Tochter des Meisters Döth und wird Inhaber der Bäckerei.
- 1913 Er erbaut 1913 das heute noch stehende neue Geschäftshaus.
- 1934 Der Sohn Karl Kraus übernimmt die Bäckerei und besitzt sie heute noch.

